

Mitteilungen der Europäischen Gesellschaft für Freizeit (ELRA)

### Neue Urbanität durch Freizeit und Tourismus?

#### Europäischer Freizeitkongreß 1989

Rotterdam 5.-8. Juni 1989: Dies war der größte (250 Teilnehmer aus über 20 Ländern, auch aus der UdSSR) - aber vor allem der perfekte (7.) ELRA-Kongreß (FZP 1-2/89,89): Er war gelaufen, bevor er begann. Die Beiträge zum Kongreß-Thema: 'Cities for The Future': The role of leisure and tourism in the process of revitalisation" erreichten die Teilnehmer schon Wochen vorher per Post mit den "Pre-congressbooks" (Bände 1: Abstracts, 2a und 2b: Langfassungen). Nur die einleitenden Vorträge und die AG-Zusammenfassungen werden in einem dritten Band nachgeliefert. Vorteil: Das Interesse konzentrierte sich auf Vergleich und Diskussion. Tatsächlich standen die jeweils drei Sitzungen zu den vier Subthemen (Industriestädte als Umwelt für Freizeit und Tourismus; Freizeit und Tourismus als Vehikel für Wirtschaftsentwicklung; Variabilität von Lebensstilen; Entwicklung einer integrativen Freizeitpolitik) auch für eine Stunde zur Diskussion. Sonst haben die Moderatoren in der Regel alle Not, die meist zu vielen Referenten mit zu langen Manuskripten in den zu engen Zeitrahmen zu pressen. Allerdings verging auch jetzt noch immer eine Stunde, bis die eigentliche Diskussion begann: Solange dauerte es doch, bis endlich alle Teilnehmer den richtigen Raum in der Kongreßhalle "De Doelen" gefunden hatten, bis der Chairman seine Einleitungsworte beendet und der AG-Sprecher (eine kongreßstrategische Innovation) seine Sicht der Beiträge in wenigen abschließenden Fragen zusammengefaßt hatte. Die AG-Diskussion entwickelte sich nun auf der Meta-Ebene: Mehr die Fragen des Sprechers als die Thesen der Referenten standen zur Diskussion. Ein interessantes Experiment, das dem Zug zur zunehmenden Rationalisierung und Medialisierung auch der Kongreßkommunikation entsprach, sich aber sicher nur begrenzt weiterführen läßt.

Ein dominantes Merkmal für den Kongreß wurde das neue Interesse an Freizeit und Tourismus, das sich in England und Spanien zeigt. Was die ELRA bisher nicht erreichen konnte, machen EG und Thatcher möglich. Die EG läßt West-Europa näher zusammenrücken und öffnet auch England und Spanien stärker dem europäischen (Freizeit- und Tourismus-) Markt. So sind es (natürlich) primär wirtschaftliche Gründe, die englische wie spanische Städte und Hochschulen zur ELRA und zum Rotterdam-Kongreß führten. In England zwingt Thatcher seit 10 Jahren Kommunen wie Hochschulen, sich Freizeit und Tourismus als einem "new market" zuzuwenden. Die konsequente angelsächsische Marktorientierung ist für die bisherige vorwiegend mitteleuropäische ELRA und für die stark sozial geprägte nord- wie osteuropäische Freizeit-Diskussion neu. Sie stellt eine praktische, politische wie wirtschaftli-

che Herausforderung dar, die die Weiterentwicklung der ELRA in den nächsten Jahren prägen dürfte.

Die spanische Freizeit-Innovation trägt ein anderes Gesicht: Für *Spanien* hat sich der Tourismus bereits seit Jahrzehnten zu einem wichtigen ökonomischen Faktor entwickelt. Die nunmehr erreichte Überkapazität an Hotelbetten, Apartements, Bungalows in Verbindung mit der Wirtschaftskrise in den nordeuropäischen Herkunftsländern der Touristen zwingt hier zum Handeln. Während für Großbritannien Freizeit und Tourismus relativ neue Themen darstellen, sucht Spanien nach einer neuen Freizeit- und Urlaubsqualität. Nur so kann auch das erreichte ökonomische Niveau im Tourismussektor gehalten werden. Umbau der Städte und Steigerung ihrer Freizeit-Attraktivität werden hier zu Leitthemen. Städtebauliche Ästhetik, Kultur, Kunst, Folklore und Animation werden als Faktoren für die Weiterentwicklung von Tourismus und Ökologie interessant. Freizeitarchitektur und Reisepädagogik werden zu weiterführenden Faktoren der Freizeit- und Tourismuspolitik.

In diesem Punkt verbanden sich die Interessen von *Rotterdam* und *Barcelona* augenfällig. Auch Rotterdam, bisher größter Hafen und wichtigster Industriestandort der Niederlande, entdeckt und entwickelt nun seine Freizeitqualität. Was bisher der Produktion und dem Umschlag von Waren diente, das Hafenviertel, die Kaianlagen, die City und die Outskirts, werden zu einem Freizeit-Ambiente umgebaut. Davon legten Dias-Projektionen (Rotterdam: immer im Sommer und Sonnenschein, Prachtstraßen, menschenleer), einleitende Ausführungen niederländischer Freizeitpolitiker (G.J.M. Braks als Minister für Landwirtschaft, Fischerei und Freizeit; A.J. Evenhuis als Staatssekretär für Wirtschaft und Tourismus), die Exkursionen durch die Stadt und das Umland sowie der Besuch des Freizeitbades "Tropicana" Zeugnis ab. Barcelona erwies sich als ein südeuropäisches Pendant. J. Busquets, Direktor der Stadtplanung, gab einen Überblick über den freizeitorientierten Umbau großer Metropolen und zeigte am Beispiel von Barcelona, wie bis ins Detail Tourismus und Freizeit die Städte verändern können: So wird etwa der gesamte Hauptbahnhof von Barcelona zum Inland hin verschoben. Er war - typisch industrielles 19. Jahrhundert - unmittelbar an die "unwirtliche" Küste gelegt worden. Heute blockiert er für Einwohner wie Touristen den attraktiven Zugang zum Meer. J.M. Gual i Dalmau, bisher Theaterdirektor, jetzt Direktor der "Animacion del Ocio", demonstrierte durch Vortrag und Lichtbilder, in welchem Maße auch Theaterspiele und Volksfeste zur Erhöhung der Freizeit- und Tourismus-Qualität einer Stadt beitragen können.

EG-Europa aber war nur Demonstrationsobjekt für diesen Kongreß und vielleicht sogar bereits Beispiel für ein "gemeinsames europäisches (Freizeit-) Haus". Aber es demonstrierte zugleich die neue Gefahr einer Aufspaltung auch des Freizeit-Europas in ein wirtschaftlich starkes EG-Europa, ein sich ebenfalls öffnendes sozialistisches Europa und das "neutrale" Europa dazwischen, zu dem für Freizeit und Urlaub so wichtige Länder wie Österreich, Schweden und die Schweiz gehören. So unterstrich der Kongreß zugleich die Bedeutung der ELRA. Von Anbeginn ist die ELRA für ei-

nen weiten Europabegriff eingetreten. Er erstreckt sich vom Atlantik bis zum Ural, vom Nordkap bis zu den Kanarischen Inseln. Die aktuelle Koordinations- und Integrationsaufgabe der ELRA und der ELRA-Beratergruppen wurde offenkundig.

Der Kongreß demonstrierte auch, weshalb die *Pädagogik im Zusammenhang von Freizeit und Tourismus* und ihnen gewidmeten Kongressen bisher eine nur sehr untergeordnete Bedeutung erhält. Nur mit Mühe war es z.B. der ELRA-Beratergruppe 5 (Freizeitpädagogik) gelungen, zumindest eine Sitzung im Subthema 4 (Entwicklung einer integrierten Freizeitpolitik) mit der Diktion "Erziehung zur Freizeit" durchzusetzen. In dem primären ökonomischen Zusammenhang, in dem Freizeit und Tourismus für die Städte, Hochschulen und Nationen gegenwärtig interessant werden, spielt Pädagogik aus der Sicht der Entscheidungsgewaltigen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung gar keine oder eine nur sehr bescheidene Rolle. Die Geldströme, die durch die Fremdenverkehrswirtschaft, die Freizeitplanung und die Freizeitarchitektur im Gang gesetzt werden, bewegen sich in Milliardenhöhe. Die Pädagogik, die es immer letztlich mit dem einzelnen Menschen (und seinen - immer zu geringen - Ressourcen) zutun hat, bleibt aus dieser Optik völlig uninteressant. Sie kostet, aber erwirtschaftet nichts. Daß diese Optik kurzsichtig bleibt, wissen die Pädagogen, scheitern mit diesem ihrem Wissen und ihrer Kunst in der Regel jedoch offensichtlich bei den Entscheidungsträgern (auch von Kongressen). Selbst die benachbarten Soziologen versagen ihnen hier häufig - wie auch auf diesem Kongreß - die Unterstützung. Die Systemgewaltigen erweisen sich als nur wenig - oder zu spät - lernfähig. Zu sehr fasziniert sie das Große (und Großkotzige), das technisch (scheinbar) Planbare, die Struktur, das Systemische (und das System). Zu wenig vertrauen sie auf die durch Bildung entwickelte und (gerade durch und für Freizeit und Tourismus) weiter entwickelbare lebendige Phantasie der einzelnen Menschen - und verhindern sie dadurch. Die Berufung auf die große individuelle Freiheit der Freizeit wird dann zur Ideologie. Damit aktualisierte der Kongreß in seiner Konsequenz die Frage nach dem Verhältnis von (Freizeit-)Ökonomie, (Freizeit-)Politik und (Freizeit-)Kultur. Dieses Verhältnis wurde im Verlauf des Kongresses wenig thematisiert und problematisiert. Hier wäre eine Aufgabe künftiger Freizeitkongresse zu sehen. Schon der Vergleich zwischen England und Spanien zeigte, daß eine freizeitpolitische Entwicklung der zweiten Phase, wie sie sich in Spanien gegenüber England deutlich herauskristallisiert, auf "Animacion" und Pädagogik nicht verzichten können. Die Zukunftsentwicklung liegt in der Freizeitanimation, Freizeitkultur und Freizeitpädagogik. Der nächste Kongreß wird dieser Frage sich stärker öffnen (müssen).

Der bisher perfektteste ELRA-Kongreß war zugleich der spannungsreichste: Die exakte Zeitplanung für die formellen Veranstaltungen kontrastierte (angenehm) mit der Einplanung (!) von *viel Zeit für informelle Gespräche*. Lunch-Pausen am Tagungsort zwischen 12 und 14 Uhr, Bootsfahrten durch den Rotterdamer Hafen, Kaffeepausen zwischen den Vorträgen, Exkursionen durch Stadt und Umfeld, Empfänge durch die

Bürgermeister von Rotterdam und Dordrecht, ein Barbecue in dem Freizeitarial "De Hollandse Biesbosch", mitternächtliche "apre's congre's" an der Bar des Rijn-hotels, abschließende "Farewell drinks and musical entertainment" sorgten dafür, daß der Austausch zwischen den Kongreßteilnehmern locker und intensiv verlaufen konnte. Was fehlte waren spontane Aktionen und kulturelle Repräsentationen der Teilnehmer. Soziale Interaktionen mit Bürgern des Landes, Gespräche mit einheimischen Besuchern und Mitarbeitern von Freizeiteinrichtungen waren nicht eingeplant - und fanden (natürlich) nicht statt. Kein Kongreß, auch ein guter, kann alles leisten. Hier liegen die Chancen für den nächsten ELRA-Kongreß 1992 in Bilbao (Nordspanien): Der 8. ELRA-Kongreß wird sich auf die natürliche und kulturelle Basis von Freizeit und Tourismus (auch von Freizeit- und Tourismus-Ökonomie) neu besinnen können (und müssen)!

Wolfgang Nahrstedt, Bielefeld

#### EG-Freizeit-Studien: Studenten-Austausch und Winter Universität

Die Kooperation der Hochschulen in Leeds und London (UK), Tilburg und Leeuwarden (Niederlande), Brüssel (Belgien), Bilbao (Spanien) und Bielefeld im Rahmen des EG-ERASMUS-Programms "Leisure Studies" hat den Gedankenaustausch angeregt (FZP 1-2/89,45). Vertreter dieser Hochschulen trafen sich in Bielefeld (17.-19.02.89), Rotterdam, Leeuwarden (5.-10.06.89) und Tilburg (7.-19.01.90). Das nächste Treffen ist vom 21.-24.09.89 in Bilbao vorgesehen. Ein erster Studenten-Austausch erfolgte im WS 89/90. Wolfgang Nahrstedt wird Gastvorlesungen in Bilbao (28.-29.03.90) von der ERASMUS-Gruppe gehen bereits weiterführende Impulse für die ELRA aus. So wird der nächste ELRA-Kongreß von Stadt und Universität Bilbao organisiert. Das ELRA-präsidium trifft sich zur Vorbereitung vom 30.-31.03.90 in Bilbao.

#### Studentenaustausch im Bereich Leisure Studies (Freizeitwissenschaft)

Els Cleeren ist die erste Studentin, die im Rahmen des EG-ERASMUS-Austauschprogramms im Wintersemester 1989/90 an der Universität Bielefeld in der Studienrichtung „Freizeitpädagogik und Kulturarbeit“ an der Fakultät für Pädagogik studiert. Els Cleeren absolviert an der Freien Universität Brüssel ein Studium in der interfakultativen Studienrichtung Sozialkulturelle und Freizeitwissenschaften. Heike Zimmermann ist die erste Studentin von der Universität Bielefeld aus der Studienrichtung Freizeitpädagogik und Kulturarbeit, die an der Universität Bilbao (Spanien) als Austauschstudentin am 18. September 1989 ihr Studium aufgenommen hat. Sie studiert dort in der Studienrichtung Freizeitwissenschaft an der Fakultät für Philosophie und Pädagogik. Für das Studienjahr 1989/90 hat das ERASMUS-Büro Brüssel insgesamt 20.000 Ecu (rd. 40000,- DM) für den Studienaufenthalt von insgesamt 8 Studenten aus der Studienrichtung Freizeitpädagogik und Kulturarbeit an

der Universität Bielefeld an anderen europäischen Hochschulen mit vergleichbarem Studienschwerpunkt bewilligt. Für das Sommersemester 1990 (April bis September oder länger, max. 9 Monate) ist demnach der Aufenthalt von 7 weiteren Studentinnen und Studenten an Hochschulen in Bilbao (Spanien), Brüssel (Belgien), Leeds (GB), Leeuwarden (Niederlande), London (GB) und Tilburg (Niederlande) möglich. Rund 50 Europäische Studenten beginnen damit im Studienjahr 1989/90 durch ihr Studium an Hochschulen anderer EG-Länder, die Diskussion über die Bedeutung der Freizeitwissenschaft in Europa voranzutreiben. Für das Studienjahr 90/91 können sich Studenten bereits jetzt anmelden

### European Leisure Studies Winter University

Vom 7. bis zum 19. Januar 1990 wurde an der Universität Tilburg (Niederlande) eine European Leisure Studies Winter University durchgeführt. Sie wurde organisiert von der EG-ERASMUS-Projektgruppe Leisure Studies, der Vertreter von 7 europäischen Universitäten angehören, (Bielefeld, Bilbao, Brüssel, Leeds, Leeuwarden, London, Tilburg). Ziel der Winter Universität war es, einen Überblick über die gegenwärtigen Ansätze der Freizeitwissenschaft in Europa für Studenten zu geben. Von den beteiligten Hochschulen nahmen etwa je 10 Studenten und 2 Dozenten teil. Vorträge über folgende Themen wurden gehalten: „The analysis of transnational developments in leisure and culture“ (Mommaas, Tilburg); „Political and economic developments in Europe“ (Corijn, Brüssel); „The Leisure revolution: the function of leisure, tourism and education towards an European culture“ (Nahrstedt, Bielefeld); „Europe and north-south relations“ (Gonzales, Bilbao); „Leisure and tourism in Europe east and west“ (Fükácz, Budapest, Ungarn); Political economy of the European media“ (Burgelman, Brüssel); „Political economy of European tourism“ (Speelman, Leeuwarden); „Cultural implications“ (Long, Leeds); „Political economy of culture provisions“ (Wynne, Manchester); Culture and the city“ (Lemarchand, Bilbao); „Political economy of sport“ (Coalter, London). Außerdem wurden Workshops zu Fragen von Tourismus und Stadt (Gonzales), Feriengestaltung (Long), Freizeit der neuen Alten (Freericks, Bielefeld) durchgeführt, ebenso eine Exkursion zur EG nach Brüssel und eine Exkursion nach Amsterdam. Die 2. Winteruniversity ist an der Freien Universität Brüssel, Belgien geplant (04.-14.01.91).

gez. Freericks

gez. Nahrstedt